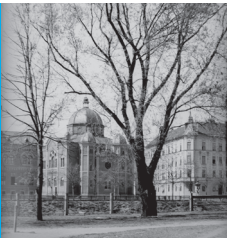


CLIO



Herbst 2007



Archäologie



Mit der Steinerischen Landmessung 58
 1898 - 1900
 1898 - 1900
 1898 - 1900

.....

Sie haben bei der vorliegenden Vermessung die Landes-
 messung auf Anweisung der Anwartschaftsbehörde nach § 3 des
 (Verordnungsblattes vom 20. 10. 1897) durchgeführt.
 Das Land ist in Grund des § 3, Abs. 2 des Gesetzes vom
 in Richtung auf die Bestimmungen des § 3, Abs. 2 des Gesetzes vom
 hinsichtlich des § 3, Abs. 2 des Gesetzes vom 18. 10. 1897
 (Verordnungsblatt vom 20. 10. 1897) durchgeführt.

Beilage zur Karte

Die Anwartschaftsbehörde erwidert:

1) Mit dieser Karte sind die Grundstücke im Falle der
 Vertheilung, von der Begründung einer neuen Anwartschafts-
 behörde sich aus dem Jahre, in dem die Karte ausgearbeitet
 worden ist, herausnehmen lassen. Die Grundstücke
 welche für diese Vertheilung die Anwartschaftsbehörde
 diesen Anspruch haben, können jedoch nur im
 Falle des Jahres, in dem die Anwartschaftsbehörde eine Karte
 ausgearbeitet und einen Grundbesitz in demselben Jahre
 erstellt hat.

2) Falls die Anwartschaftsbehörde, von der Begründung einer
 neuen Anwartschaftsbehörde besteht die Anwartschaftsbehörde, im
 Falle der Vertheilung der Grundstücke, die Bestimmungen des
 Gesetzes vom 18. 10. 1897, Abs. 2 des Gesetzes vom 18. 10. 1897
 hinsichtlich des § 3, Abs. 2 des Gesetzes vom 18. 10. 1897
 (Verordnungsblatt vom 20. 10. 1897) durchgeführt.

Justizgeschichte



Obersfeldant
 Josef Ritter v. GADOLLA
 geb. 14. 1. 1897 hingerichtet 5. 4. 1945
 Kommandant des Flughafens GRAZ
 vor 1938
 „Retter der Stadt GÖTTA“



Literatur

Geschichte



Soboth-Laaken-Pernitzen **Wanderung entlang der Erinnerungskulturen im steirischen Grenzraum**

Wir beginnen unsere Betrachtung der verschiedenen Erinnerungskulturen beim Kriegerdenkmal in Soboth. Anschließend fahren wir in die Streusiedlung Laaken, erfahren eine Einführung in die Kulturgeschichte dieser Kleinregion und wandern von dort nach Pernitzen / Pernice, das in Slowenien liegt. Danach geht die Fahrt weiter über die Streusiedlung Rothwein nach St. Bartlmä / Sv. Jernej, wo wir noch einmal die Seiten der Grenze wechseln und zur dortigen Kirche und zum Friedhof wandern.

Wanderung mit Dr. Klaus-Jürgen Hermanik
(Institut für Geschichte / Südosteuropäische Geschichte)

Sonntag, 7. Oktober 2007
Abfahrt 8.00 Uhr vor Hauptgebäude der Universität Graz,
10.00 Uhr Soboth (Kriegerdenkmal), Rückkehr ca. 18.00 Uhr

Festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung, Reisepass. Bei Schlechtwetter findet die Wanderung nicht statt. Begrenzte Teilnehmerzahl: Anmeldung unter 0316 / 890759 bzw. 0699 1277 5050 oder michaela.strapatsas@clio-graz.net

Archäologie in Jerusalem – neue Entdeckungen

Ronny Reich (Department of Archaeology University Haifa) zählt zu den renommiertesten Archäologen Israels, dessen Ausgrabungen in Jerusalem große Beachtung gefunden und zu neuen Erkenntnissen geführt haben. Seit 1995 führt er Grabungen in der antiken Davidstadt durch. In seinem Vortrag wird er über neueste Funde aus dem 9. Jahrhundert v. u. Z. und aus der herodianischen Zeit berichten.

Univ. Prof. Dr. Ronny Reich (Archäologe, Universität Haifa)

Mittwoch, 10. Oktober 2007, 19.00 Uhr
Stadtmuseum Graz, Sackstraße 18, 8010 Graz



In Kooperation mit dem Institut für Archäologie der Universität Graz

Geschichte der Juden in Österreich **Vortrag und Buchpräsentation**

Mit der „Geschichte der Juden in Österreich“ liegt die lang geforderte wissenschaftliche Darstellung jüdischen Lebens im österreichischen Raum von den Anfängen bis in die Gegenwart vor. Neben der über die Jahrhunderte immer wiederkehrenden Verfolgungsgeschichte wird der Fokus auf die kulturellen Leistungen der jüdischen Bevölkerung in Österreich gelegt.

Dr. Martha Keil (Direktorin des Instituts für Geschichte der Juden in Österreich, St. Pölten)
Univ. Prof. Dr. Albert Lichtblau (Historiker, Universität Salzburg)

Dienstag, 16. Oktober 2007, 19.00 Uhr
Stadtmuseum Graz, Sackstraße 18, 8010 Graz

In Kooperation mit dem Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz

CJS
Centrum für Jüdische Studien





NS-Verbrechen, Kriegsverbrechen und die europäische Justiz von Nürnberg bis Den Haag

Völkermord und staatliche Gewaltverbrechen prägten das „kurze 20. Jahrhundert“, wobei die Shoa in ihrer Dimension und Intensität alles vorher Gekannte übertraf. Das Internationale Militärtribunal in Nürnberg war die erste multinationale Institution zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Die „Nürnberger Prinzipien“ haben die Entwicklung des internationalen Menschenrechtsschutzes maßgeblich beeinflusst.

Eine Diskussion mit Dr. Winfried R. Garscha (Historiker, DÖW und Österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz, Wien), Dr. Claudia Kuretsidis-Haider (Historikerin, Österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz, Wien), Vizerektor Univ. Prof. Dr. Martin F. Polaschek (Rechtshistoriker, Institut für Österreichische Rechtsgeschichte, Universität Graz) und Dr. Heimo Halbrainer (Historiker, CLIO und Institut für Geschichte, Universität Graz)

Dienstag, 23. Oktober 2007, 19.00 Uhr
Stadtmuseum Graz, Sackstraße 18, 8010 Graz



In Kooperation mit der Österreichischen Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

„Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant“ Denunziation in der Steiermark während der NS-Zeit

„Der größte Lump im ganzen Land ist und bleibt der Denunziant“ – das wusste schon Hoffmann von Fallersleben Mitte des 19. Jahrhunderts. Seit damals hat sich der üble Beigeschmack, der dem Denunzianten anhaftet, nicht geändert. Während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft wurde durch Denunzianten ein Großteil des abweichenden Verhaltens der Bevölkerung verfolgt. Der Vortrag geht neben der Beschäftigung mit den Denunzianten und ihren Motiven auch der Frage nach, was nach dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft mit den Denunzianten geschah.

Dr. Heimo Halbrainer (Historiker, CLIO und Institut für Geschichte, Universität Graz)

Dienstag, 6. November 2007, 19.00 Uhr
Stadtmuseum Graz, Sackstraße 18, 8010 Graz

Vom Vorurteil zum Genozid Geschichte und Aktualität des Antisemitismus

Judenfeindschaft hat eine lange Geschichte und viele aktuelle Erscheinungsformen. Dem christlichen Antijudaismus folgte der Antisemitismus als Rassenideologie, der zum Holocaust führte. Danach entstanden neue Formen der Ablehnung wie Antizionismus als politische Kampfansage gegen Israel. Das älteste religiöse, politische, soziale und kulturelle Vorurteil der Geschichte, die Überzeugung von der gefährlichen Eigenart der Juden, ist in neuen Formen immer noch wirksam und vielfältig instrumentalisiert.

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Benz (Historiker, Zentrum für Antisemitismusforschung, Technische Universität Berlin)

Montag, 12. November 2007, 19.30
Universitätsplatz 3, 1. Obergeschoß HS 01.14

In Kooperation mit dem Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz





Wien – Dachau – Buchenwald: Verschollene Manuskripte aus 1938 Vortrag und Lesung

Am 17. März 1938 wurde der jüdische Sportjournalist Maximilian Reich in Wien verhaftet und ins KZ Dachau deportiert. Nach der Freilassung gelang es ihm mit seiner Frau nach England zu emigrieren. Im englischen Exil verfassten Maximilian und Emilie Reich vermutlich die ersten von österreichischen Opfern des Nationalsozialismus verfassten Berichte. Henriette Mandl, die 1938 zehn Jahre alt war, hat die verschollenen Manuskripte ihrer Eltern wieder gefunden und legt sie nun mit dem Titel „Zweier Zeugen Mund – Wien-Dachau-Buchenwald“ der Öffentlichkeit vor.

Einführende Worte: Dr. Konstantin Kaiser (Schriftsteller und Literaturwissenschaftler, Wien)
Lesung aus den Texten: Mag. Christian Teissl (Schriftsteller und Germanist, Graz) und
Dr. Henriette Mandl (Autorin)

Dienstag, 20. November 2007, 19.00 Uhr
Stadtmuseum Graz, Sackstraße 18, 8010 Graz

In Kooperation mit der Theodor-Kramer-Gesellschaft, Wien

„Wieder gut machen?“ Der Umgang mit den Opfern des Nationalsozialismus nach 1945

Das Defizit des österreichischen Staates, Mitverantwortung für seine NS-Vergangenheit zu übernehmen und für eine „Wiedergutmachung“ aufzukommen, wurde erst in den späten 1980er Jahren bewusst wahrgenommen. Konkrete Folge dieses Perspektivenwechsels auf die NS-Vergangenheit war eine Neuorientierung der Entschädigungs- und Restitutionspolitik in Österreich gegenüber den Opfern des Nationalsozialismus. Damit wurde zum Teil auch auf unzureichende gesetzliche Maßnahmen in der Opferfürsorge der Zweiten Republik reagiert.

Eine Diskussion mit Dr. Andrea Strutz (Historikerin, Institut für Geschichte, Universität Graz), OAR Priska Polegek (Amt der Steiermärkischen Landesregierung), Maria Căsar (Widerstandskämpferin, KZ Verband Steiermark), Gerhard Macher (Bezirksvorsteher/Graz Gries, Sozialdemokratische Freiheitskämpfer)

Dienstag, 27. November 2007, 19.00 Uhr
Stadtmuseum Graz, Sackstraße 18, 8010 Graz

In Kooperation mit dem KZ-Verband Steiermark

„...damit Gotha leben kann, muss ich sterben“ Josef Gadolla – ein Grazer rettete Gotha vor der Zerstörung 1945

Der aus einer altösterreichischen Adelsfamilie stammende Josef Gadolla hatte gegen den Befehl, Gotha im Zweiten Weltkrieg bis zum letzten Mann zu verteidigen, weiße Fahnen hissen lassen. Nach dem Versuch, die Stadt den amerikanischen Streitkräften zu übergeben, wurde er vor ein Standgericht gestellt und hingerichtet. In Gotha wird er geehrt, in Graz ist er fast gänzlich unbekannt.

Dr. Helga Raschke (Historikerin und Archivarin, Gotha)

Dienstag, 11. Dezember 2007, 19.00 Uhr
Stadtmuseum Graz, Sackstraße 18, 8010 Graz

In Kooperation mit dem Friedensbüro Graz

friedensbüro  GRAZ





CLIO-Neuerscheinungen 2007

Neu! Heimo Halbrainer, „Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant“. Denunziation in der Steiermark 1938-1945 und der Umgang mit den Denunzianten in der Zweiten Republik, Graz 2007, ISBN: 978-3-902542-02-1, 316 Seiten, Euro 29,00

Gerald Lamprecht (Hrsg.), Antisemitismus, Antizionismus und Israelkritik, Graz 2007, ISBN 978-3-902542-01-4, 124 Seiten, Euro 12,00

Heimo Halbrainer / Claudia Kuretsidis-Haider (Hrsg.), Kriegsverbrechen, NS-Gewaltverbrechen und die europäische Strafjustiz von Nürnberg bis Den Haag, Graz 2007, ISBN: 978-3-902542-04-5, 316 Seiten, Euro 25,00

Maria Cäsar / Heimo Halbrainer (Hrsg.), „Die im Dunkeln sieht man doch“ Frauen im Widerstand – Verfolgung von Frauen in der Steiermark, Graz 2007, ISBN 978-3-902542-05-2, 222 Seiten, Euro 19,00

Alle Publikationen sind im Buchhandel und beim Verlag erhältlich:
CLIO / Großgrabenweg 8, 8010 Graz / E-Mail: verlag@clio-graz.net
Fax: ++43 316 357194





Programm:

Mag. Ursula Mindler (ursula.mindler@clio-graz.net) T. 0699 11 54 69 01
Dr. Heimo Halbrainer (heimo.halbrainer@clio-graz.net) T. 0676 64 85 414
Dr. Gerald Lamprecht (gerald.lamprecht@uni-graz.at) T. 0699 12156508
CLIO Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit
Großgrabenweg 8 / 8010 Graz / www.clio-graz.net

Die Veranstaltungen werden unterstützt von:



→ Kultur



→ Wissenschaft und
Forschung



stadtmuseumgraz
EIN UNTERNEHMEN DER STADT GRAZ

Spenden und Mitgliedsbeiträge

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

